

# Leserbrief

## Ein bisschen Frieden ....

### Ein Leserbrief in eigener Sache

Von heimlichen Helden und friedlichen Bibliothekaren war in den vorletzten AKMB-news von mir zu lesen. <sup>1</sup> Mehr zu lesen, als der Autor vorgegeben hatte. Aber auch weniger zu lesen, als der Autor mitteilen wollte. Das Redaktionsteam wird eingegriffen haben und hat den eingereichten Text ausgebessert. Urteilen Sie selbst:

Jeder hat jetzt das Recht, sich der albernen Suche nach den Unterschieden zu verweigern, zumal diese ja nur aus einem zusätzlichen Satzzeichen und einem fortgelassenen Hinweis in der allervorletzten Fußnote bestehen. *So what?* werden Sie sagen und mich als Pfennigfuchser betiteln. Sie müssen nicht weiter lesen.

Zwischen dem hinzugefügten Fragezeichen und dem fortgelassenen Fußnotentext besteht allerdings ein Zusammenhang:

- In beiden Fällen geht es um **Satzzeichen**. Ein Fragezeichen ? wird ergänzt. Ein Zitattitel mit seinen Anführungszeichen „...“ verschwindet. Solche Satzzeichen spiegeln in nuce das ambivalente Verhältnis der Bibliothekare zur eigenen jüngsten Geschichte: Stelle ich lieber in

Frage oder bevorzuge ich die beruhigende Affirmation?

- In beiden Fällen geht es um die gleiche Textsorte. Es geht um die Textsorte **Titel**. In meiner Fußnote wird der Hinweis auf einen Buchtitel unterdrückt, in meiner Kapitelüberschrift wird der Titel um eine Interpunktion erweitert.
- In beiden Fällen geht es um das gleiche Thema. Es geht um **Frieden**. Der Frieden wird in der Kapitelüberschrift plötzlich ungefragt in Frage gestellt. Dagegen wurde er im plötzlich unterdrückten Fußnotentext per Buchtitel unwiderlegbar behauptet: *Un havre de paix*.
- In beiden Fällen wird mit der **Appellfunktion** des Titels gearbeitet. Der Leser ist angesprochen, auf die durch das suggestive Fragezeichen entstehende Leerstelle aktiv zu reagieren und zu antworten. Und zwar mit einem nahegelegten Nein. Denn unstrittig standen auch Bibliotheken an der Front, an der Heimatfront eben.

Aber auch die Anführungszeichen im Buchtitel haben eine appellative Funktion. Der Leser ist aufgefordert, sich via Zitat in einen anderen, separaten Textzusammenhang zu begeben und sich auf jene externe Textsorte und deren Urhe-

Fundstelle	Original Babendreier	„Fälschung“ AKMB
Zwischenüberschrift:	Friedfertige Bibliothekare	Friedfertige Bibliothekare?
Fußnote 28:	Gerhard Lohse (wie Anm. 12), S. 205. In jüngster Zeit findet die narrative Tradition des Mythos von einer friedlichen Bibliothekswelt ihre verblüffende Fortsetzung, wenn für ein bibliotheksgeschichtliches Buch zur NS-Zeit mit dem Titel <i>Un havre de paix</i> ein verklärendes Signal gesetzt wird. Vgl. Ulrike Hollender: ‚Un havre de paix‘. Die kriegsgefangenen französischen Offiziere an der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin 1941 – 1945. – Berlin 2002, (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 14).	Gerhart Lohse: Die Bibliotheksdirektoren, a.a.O., S. 205.

ber einzulassen, der das suggestive Zitat entstammt. Zitattitel indizieren nicht fragend Leerstellen, sondern füllen sie durch höherrangige Ver- und Beweise autoritativ aus. Und sie behaupten nicht nur. Darüber hinaus, indem sie Autoritäten zitieren, beglaubigen sie, statt zu hinterfragen.<sup>2</sup>

Das Zitat, entnommen dem Brief eines an der Preußischen Staatsbibliothek eingesetzten französischen Kriegsgefangenen, entlastet und wirft ein angenehm verklärendes Licht auf eine Institution und ihre Akteure. Es gab sie also doch, die Oasen des Friedens inmitten von Tod und Zerstörung.

Wäre also nicht bei dieser Beweislage, wenn schon per Interpunktion redaktionell eingegriffen wird, statt des Fragezeichens ewig mäkelnder, links wählender Nestbeschmutzer besser ein Ausrufezeichen am Platz gewesen? Friedliche Bibliothekare!

Wie singt noch Nicole? *Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen / Und dass die Menschen nicht so oft weinen / Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude / Ein bisschen Wärme, das wünsch' ich mir.*

1. Jürgen Babendreier: Heimliche Helden. Zur Konstruktion bibliothekarischer Erinnerung an braune Zeiten. In: AKMB-news 10 (2004), 3, S. 30–35, hier S. 32 und 34.
2. Zum triadischen Bedeutungszusammenhang zwischen Text, Titel und Leser und zur Appellfunktion des Titels vgl. Hans J. Wulff: Semiotische Dimensionen des Titels. In: Zur Textsemiotik des Titels. Münster 1979 (PAPMAKS. 12), S. 157–198.

Jürgen Babendreier –  
(Staats- und Universitätsbibliothek Bremen)